

## Die finnische *Piae-Cantiones*-Tradition 1616–1900

Fabian Dahlström

### Abstract

Wenn man heute in Finnland Melodien aus der Sammlung *Piae Cantiones* hört, dann geschieht dies in zweierlei Zusammenhang: Teils sind es Melodien, die im Choralbuch stehen, teils solche aus einem kunstmusikalischen Kontext. Noch im 19. Jahrhundert war die Sammlung für das breite Publikum unbekannt. Die Tradition, die *Piae Cantiones* als Konzertmusik aufzuführen, nahm 1911 mit der Bearbeitung einiger Lieder für den gemischten Chor von Heikki Klemetti ihren Anfang. Klemettis Fassungen sind noch heute in Finnland aktuell. Das große Publikum ist oft der Auffassung, dass die *Piae Cantiones* etwas Urfinnisches seien; ungefähr die Hälfte der Melodien sind auch in Deutschland, in Böhmen und in Dänemark belegt, doch die irrtümliche Schlussfolgerung ist allzu oft, dass die andere Hälfte aus Finnland stammt, obwohl man in Finnland keine entsprechenden Quellen gefunden hat.

Es gibt viele Ausgaben der *Piae Cantiones*, über die der Artikel einen Überblick bietet: von der ersten Ausgabe von 1582, mit 74 Liedern auf Latein, herausgegeben von Theodoricus Petri Nylandensis, über finnische Textausgaben von Hemming von Masku bis zu den letzten, die mit der alten Praxis direkt in Verbindung standen – *Carminalia* (1899, drei Lieder für Schulchor von Jean Sibelius) und *Carminalia selecta*, herausgegeben 1900 von Johan A. Inberg.